

## INHALT

Vorwort . . . . .	IX
1. Ist Stil lehrbar? Statt einer Einleitung . . . . .	1
Stilkunst – Stilhandwerk . . . . .	2
Grundsätze einer praktischen Stillehre . . . . .	3
Zum stildidaktischen Verfahren . . . . .	5
Literaturhinweise . . . . .	8
2. Sprache und Stil. Die Ausgangsposition . . . . .	9
Sprache, Grammatik und Kommunikation . . . . .	9
Stil als Konsequenz des Sprachhandelns . . . . .	12
Sprachgestaltung und gestaltete Sprache . . . . .	13
Literaturhinweise . . . . .	14
3. Was ist Stil? Versuch einer Begriffsbestimmung . . . . .	16
Dasselbe auf verschiedene Art ausdrücken . . . . .	16
Die Selektions-Theorie: „Stil als Wahl“ . . . . .	17
Stilistische Wahl: nicht x-beliebig frei . . . . .	19
Stil als kommunikative „Gestaltungsstrategie“ . . . . .	21
Literaturhinweise . . . . .	22
4. Denkstil und Sprachstil. Vom Konzept zur Ausführung . . . . .	23
Anschauliches und begriffliches Denken . . . . .	23
Denkstil – Sprachstil . . . . .	25
Die gedankliche Disposition eines Textes . . . . .	27
Grenzen einer Denkstilistik . . . . .	29
Literaturhinweise . . . . .	30
5. Sprechstil und Schreibstil. Zwei Erscheinungsformen des Sprachstils . . . . .	32
Gesprochene und geschriebene Sprache . . . . .	32
Anmerkungen zum mündlichen Stil . . . . .	35
Schreibe, wie du sprichst! . . . . .	38
Literaturhinweise . . . . .	40
6. Sprachnorm und Stilideal. Die Suche nach dem archimedi- schen Punkt . . . . .	41

Sprachwandel und Stilwandel . . . . .	42
Zu Sprachnorm und Sprachgefühl . . . . .	43
Sprachliche Akzeptabilität und Stilgefühl . . . . .	44
Stilnormen – oder besser Stildeal? . . . . .	47
Literaturhinweise . . . . .	50
7. Stilprinzipien, Stilregeln, Stilmuster. Grundelemente einer praktischen Stillehre . . . . .	51
Der Begriff 'Stilprinzip' und Stilprinzipien . . . . .	51
Stilregeln sind problematisch . . . . .	53
Stilmuster: Beispiele, Übungen, Vorbilder . . . . .	55
Literaturhinweise . . . . .	58
8. Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache. Unserem Zeitstil auf der Spur . . . . .	59
Deutsche „Gegenwartssprache“ . . . . .	59
Stilistische Tendenzen des heutigen Deutsch . . . . .	62
Kommunikative Adäquatheit: ein gebrauchssprachliches Stildeal . . . . .	66
Literaturhinweise . . . . .	68
9. Kommunikationsfaktoren und Stilprinzipien. Der kommunikative Rahmen . . . . .	70
Kommunikationsmodelle . . . . .	70
Ein Kommunikationsfaktoren-Modell für Stilzwecke . . . . .	73
Stilprinzipien: im Prinzip . . . . .	78
Literaturhinweise . . . . .	81
10. Die Individualität des Schreibers. Das ungeliebte Ich . . . . .	83
Konzept eines allgemeinsprachlichen Individualstils . . . . .	84
Was es mit dem „ungeliebten Ich“ auf sich hat . . . . .	86
„Individualität“ als Stilprinzip . . . . .	91
Literaturhinweise . . . . .	93
11. Die Rücksicht auf den Leser. Im Zielkreuz stilistischen Adressatenbezugs . . . . .	95
Der linguistische Adressatenbezug . . . . .	96
Anrede, Gruß und Höflichkeitsformen . . . . .	98
Leserbezogene „Verstehbarkeit“ . . . . .	101
Literaturhinweise . . . . .	104
12. Der Gegenstand des Schreibens. Zur Logik der Sache . . . . .	105

Der Kommunikationsgegenstand als „Thema“ . . . . .	106
Komposition: gezielter Textaufbau . . . . .	108
Logik der Sache – Logik der Sprache . . . . .	110
Literaturhinweise . . . . .	115
<b>13. Der treffende Ausdruck. Tausend Wörter, aber nur ein richtiges</b> . . . . .	<b>116</b>
Erstes Erfordernis: „Genauigkeit“ und „Begriffsschärfe“ . . . . .	116
Konkreter und abstrakter Ausdruck . . . . .	120
Wortstilistik: „Varietas delectat“? . . . . .	123
Aktiver und passiver Wortschatz . . . . .	126
Modewort, Fachwort, Fremdwort . . . . .	129
Literaturhinweise . . . . .	134
<b>14. Gutes Deutsch von heute (I): Sprachökonomie. Liegt in der Kürze die Stil-Würze?</b> . . . . .	<b>136</b>
„Knappheit“: den Rotstift betätigen! . . . . .	136
Verdichtung im modernen ‘Nominalstil’ . . . . .	140
Kurzer oder langer Satz? . . . . .	146
„Sprachökonomie“ – ein stilistischer Grundsatz? . . . . .	152
Literaturhinweise . . . . .	156
<b>15. Gutes Deutsch von heute (II): Funktionalität. Ist „Sachlichkeit“ inhuman?</b> . . . . .	<b>158</b>
„Sachlichkeit“ und Textsorten . . . . .	158
Weg mit den Adjektiven? . . . . .	162
Passiv – stilistische „Leideform“? . . . . .	167
Der inhumane Akkusativ . . . . .	170
„Funktionalität“ als Stilprinzip . . . . .	173
Literaturhinweise . . . . .	175
<b>16. Stileinheit, Stilebenen, Stilbrüche. Das Zusammenwirken aller Stilprinzipien</b> . . . . .	<b>176</b>
Das zentrale Stilprinzip der „Angemessenheit“ . . . . .	176
Stileinheit – einheitliche Stilebenen . . . . .	180
Stilwert der Wörter und Wendungen . . . . .	183
Der Stilfehler par excellence: Stilbruch . . . . .	189
Literaturhinweise . . . . .	191
<b>17. Stilistische „Abweichungen“. Der Schritt vom Wege normativer Tugend</b> . . . . .	<b>192</b>
Poetische und stilistische Abweichungen . . . . .	192

Attraktiv formulieren! . . . . .	195
Illustrierende Stilmittel: Vergleich, Bild, Zitat . . . . .	200
Literaturhinweise . . . . .	206
18. Der Mensch ist der Stil. Ausblick . . . . .	207
Und die „Moral von der Geschichte“ . . . . .	208
Stil – eine Charaktersache? . . . . .	210
Literaturhinweise . . . . .	212
Anmerkungen . . . . .	213
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur . . . . .	229
Literaturnachträge . . . . .	233
Register . . . . .	235